

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krepotitz, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 68.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.
Anzugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krepotitz, Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements- und Anfordungen (Insolite) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krepotitz, Piazza Carl I., entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordungenbüros übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die einmal gebaltene Petitzeile, Reklamotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 8. Jänner 1910

— Nr. 1436 —

Deutschlands Kriegsmarine im Jahre 1909.

Der Zuwachs, den die deutsche Kriegsmarine im Jahre 1909 erhielt, betrug, wie im Jahre 1908, im ganzen acht Kriegsfahrzeuge. Es liefen nämlich, abgesehen von den Torpedobooten, vom Stapel: die Linien- und Kreuzer, die Dänische, die Ostfriesen, die Thüringen, der Panzerkreuzer von der Tann, die kleinen Kreuzer Mainz, Köln und Augsburg, sowie das Flugschiffboot Otter. Im Bau befinden sich noch die Linien- und Kreuzer, die Rheinland und Rostock. Auf den Heiligen liegen die Linien- und Kreuzer Ersatz Frithjof, Ersatz Hildebrand und Ersatz Heimdal, sowie die Panzerkreuzer G und H. Der Bau der kleinen Kreuzer Ersatz Buffard und Ersatz Falke wurde erst am Schlusse des Jahres vergeben, und zwar an die Werft in Bremen und an die Vulkanwerft in Breslau bei Stettin. Die Kriegsschiffe Charlotte, Man, Kaiseradler und die Panzerkreuzer Welppe, Piper, Camaleon und Salamander wurden aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen.

Die Hochseeflotte, die bis zum Herbst unter dem Befehl des Admirals Prinz Heinrich von Preußen stand, erhielt beim Stellenwechsel am 1. Oktober einen neuen Chef in dem Admiral v. Holzenborn. Prinz Heinrich wurde bei seinem Abgang bekanntlich zum Großadmiral und Generalinspektor der Marine ernannt. Die Aufklärungsflotte der Hochseeflotte machte im Februar eine Übungsfahrt nach Vigo und dem Nordatlantik. Die Hochseeflotte machte im Mai ihre übliche Reise um Skagen nach der Nordsee. Die Sommerreise erstreckte sich bis zur spanischen Küste. Besucht wurden auf dieser Reise die Häfen von Vigo, Bilbao, Ferrol und Villa-Garcia. Zu den Herbstmanövern der Hochseeflotte waren die acht Küstenpanzerkreuzer als drittes Geschwader und das aus einer Reihe von Schul- und Versuchsschiffen gebildete vierte Geschwader hinzugezogen, so daß über 40 Kriegsschiffe an den Manövern teilnahmen. Die großen strategischen Übungen, die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen und zum Teil im Beisein des Kaisers in diesem Jahre in der Ostsee abgehalten wurden, endeten wieder mit einem Landungsmanöver bei Apennin. Aus dem Verbande der Hochseeflotte schieden nach dem Herbstmanöver die Linien- und Kreuzer Barbarossa und Kaiser Karl der Große aus. Dieselben sollen durch die neuen Linien- und Kreuzer Nassau und Westfalen ersetzt werden. Die Küstenpanzerkreuzer wurden nach

Schlus des Manövers auf der Kaiserlichen Werft in Danzig sämtlich außer Dienst und in die zweite Reserve gestellt. Als Reservegeschiff der Ostsee wurde Kaiser Barbarossa in Dienst gestellt.

Die Schiffsjugenddivision wurde Anfang November von Kiel nach Würmit an der Friburger Förde verlegt. Mit dem Schiffsjungenschulschiff König Wilhelm wurde als Weischiff das alte Schulschiff Charlotte dorthin verlegt. — Die Deoffizierschule in Wilhelmshaven erhielt die Bezeichnung Ingenieur- und Deckoffizierschule.

Im Vuslande sind 21 Schiffe stationiert. Der große Kreuzer Fürst Bismarck, der seit dem Jahre 1900 als Flaggschiff des ostafrikanischen Kreuzergeschwaders gedient hatte, kehrte in die Heimat zurück und wurde durch den neuen Panzerkreuzer Scharnhorst ersetzt. Der kleine Kreuzer Niobe wurde gleichfalls aus Ostafrika in die Heimat zurückberufen und auf der Kaiserl. Werft in Danzig außer Dienst gestellt. Eine Bewegung eines Teiles der Eingeborenen auf Samoa gegen die deutsche Herrschaft erforderte im Februar dort eine Flotten-demonstration. Vizeadmiral Coerper, der derzeitige Chef des Kreuzergeschwaders, erzwang mit den Kreuzern Leipzig und Antona, sowie dem Kanonenboot Jaguar die Auslieferung der schuldigen Häuptlinge. Im Mai gab Vizeadmiral Coerper das Kommando an Konteradmiral v. Zagenohl ab. Auf der australischen Station wurde der in Danzig in Dienst gestellte kleine Kreuzer Cormoran als zweites Schiff stationiert.

Zu der Hudson-Fultonfeier in Amerika sandte die deutsche Marine ein aus den Seeladetten- und Schiffsjungenschulsschiffen Viktoria Luise und Hertha, sowie den Kreuzern Bremen und Dresden bestehendes Geschwader zur Teilnahme. Wegen der Unruhen in der Türkei wurde das Stationschiff Loreley von Konstantinopel nach Mersina beordert. Das Schiff wurde aber bald von dem als Begleitschiff der Hohenzollern vor Korsu liegenden kleinen Kreuzer Hamburg abgelöst. Von Kiel aus wurden dann noch die beiden Turbinenkreuzer Lübeck und Stettin zur Vertretung der deutschen Interessen ins Mittelmeer entsandt.

Der bedeutendste Fortschritt, den die deutsche Marine in diesem Jahre zu verzeichnen hat, ist die In-dienststellung der ersten Repräsentanten der 18.000 Tonnen-Linien- und Kreuzer, die in der letzten Zeit ihre Probefahrten bei Neutrug machten, und der Stapellauf der ersten Schiffe eines verbesserten Typs dieser Schiffe.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Jänner 1910.

Gedenktage. 1487: Ordinance Maximilian I., das wahrscheinlich älteste Dokument über die Kaiserflotte, nach welchem alle Schiffe unter kaiserlicher Oberherrschaft die Kaiserflagge zu führen haben. 1642: Gal. Galilei, Physiker und Astronom, f. Villa Arcetri bei Florenz, (geb. 15. Febr. 1564, Pisa). 1676: Seeschlacht bei Stromboli zwischen der französischen Flotte unter Du Ruesne und der holländisch-spanischen Flotte unter De Ruyter. 1794: Justus Möser, Publizist und Historiker, f. Osnabrück, (geb. 14. Dez. 1720, das.). 1823: W. R. Wallace, Naturforscher, geb. 1824: William Billie Collins, Novellist, geb. London, († 23. Sept. 1889, das.). 1880: Hans v. Bülow, Pianist und Dirigent, geb. Dresden, († 12. Febr. 1894, Kairo). 1886: Alma Tadema, Maler, geb. Dronochy, Friesland. 1874: Ed. Schleich, Landschaftsmaler, f. München, (geb. 12. Okt. 1812, Harbach bei Landskron). 1907: Wuzaffar ed Din, Schah von Persien, f. Teheran, (geb. 26. März 1863, das.).

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Wien. Auf der Wiener Jagdausstellung wird, wie jetzt bereits feststeht, auch Kaiser Wilhelm als Aussteller vertreten sein. Er bringt der Jagdausstellung großes Interesse entgegen und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er sie gelegentlich seines zu gewärtigenden Besuchs in Wien anlässlich der 80. Geburtsfeier unseres Kaisers auch persönlich eingehend besichtigen wird. Im sogenannten Fürstentpavillon werden die schönsten Beutestücke der Jagden Kaiser Wilhelms aus Romantinen und Bleß zur Schau gestellt sein.

Erzprinz Ferdinand von Rumänien begab sich mit seiner Gemahlin nach Berlin, wo er in feierlicher Weise mit den Insignien des ihm im vergangenen Jahre von Kaiser Wilhelm verliehenen Schwarzen Adler-Ordens bekleidet werden wird.

Auslandskreuzung der k. u. k. Eskader. Die k. u. k. Eskader wird am 1. März l. J. eine zweimonatige Kreuzungsfahrt in das östliche Mittelmeer antreten. Es ist ein alter Brauch, daß die in Dienst gestellte Eskader unserer Kriegsmarine nach der Levante entsendet wird und dort die wichtigsten Häfen (Smirna, Saloniki, Piräus, Syra etc.) anläuft. Diesem durch unsere dortigen Handelsinteressen nur zu sehr gerechtfertigten Usus wird auch heuer entsprochen werden, was nur zu begrüßen ist, da der Kontakt mit den Emporien unseres Ostens durch Schaffung einer neuen ständigen Schiffstation eine abermalige Steigerung erfahren hat. — Die Eskader weist seit 1. d. eine etwas geänderte Zusammensetzung auf. Die neue Ordonnance de bataille ist folgende: Kommandant Konteradmiral Haus, Stabschef Fregattenkapitän Kailer. — „Erzherzog Karl“

Ferretion.

Die Trockenlegung der Zuiderzee.

Ueber den gewaltigen Plan, die Zuiderzee trocken zu legen und Kulturzwecken dienlich zu machen, dessen Ausführung nunmehr die Generalstaaten zugestimmt haben, werden in der „Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ eine Reihe nützlicher Mitteilungen gemacht.

Der Vorschlag einer Trockenlegung, der schon vor mehr als 50 Jahren zum erstenmal gemacht worden ist, war natürlich nur möglich, weil die Zuiderzee nicht eigentlich eine Ausbuchtung des Meeres ist, sondern nur einen ertrunkenen Küstenteil darstellt. Die lateinischen Schriftsteller kennen an dieser Stelle nur einen großen flachen Süßwasserbinnensee, den Lacus Flevo, der durch einen breiten Landstrich vom Meere abgetrennt war. Diese Landbaare wurde gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung durch größere Sturmfluten zernagt und stetig kleiner, bis schließlich in der gewaltigen Weihnachtstflut von 1277, einer der größten, die die katastrophenreiche Geschichte der Nordsee kennt, das tobende Meer durch den Landgürtel brach und in das Becken des Sees eintrat; die letzten Reste der zerprengten Küstenlinie verschwanden in einer weiteren riesenhaften Flut vom 14. Dezember 1287.

Die Zuiderzee umfaßt nicht weniger als 57 Quadratmeilen oder 3139 Quadratkilometer, mit Einschluß der Watten sogar 5250 Quadratkilometer. Dabei ist dieses durchaus meerartige Gebilde nirgends mehr als 6 Meter, im Durchschnitt sogar 3 1/2 Meter tief. Gelänge es, hier der Nordsee wieder zu entreißen, was der „Blanke Hans“ einst geraubt, so würde das Königreich der Niederlande mit einem Schläge um ein volles Behtel seiner gegenwärtigen Ausdehnung vergrößert werden. Nicht weniger als 4600 Quadratmeilen Land könnten dann nämlich der Verwirtschafung neu erschlossen werden.

Der Plan des Ingenieurs G. P. L. J., dessen nunmehr beschlossene Durchführung noch 32 Jahre dauern wird, sieht eine sehr langsame und schrittweise Trockenlegung der Meereshucht und Umwandlung des Terrains in Polder vor, da sonst ernste hygienische Gefahren, besonders das Sumpffieber heraufbeschworen werden könnten. Sobald ein Teil des Wasserbeckens durch Auspumpen trockengelegt ist, muß das gewonnene neue Land sich erst mit Pflanzenwuchs bedecken, ehe man mit Pumarbeit fortfahren kann. Zunächst aber muß ein großer Dam errichtet werden, der von Emwilt in Nordholland zur Insel Wieringen und weiter nach Zaam in Friesland, also quer über den ganzen Eingang zur Zuiderzee hinweg, sich erstrecken soll und allein eine Summe von 41 Millionen Mark bean-

spruchen wird. Die Kosten der gesamten Trockenlegung werden mit 321 Millionen Mark berechnet, wobei man jedoch erwartet, daß die Anlage schon einen Gewinn abgeworfen haben wird, wenn die Arbeiten zum Abschluß reif sind. Die jeweilig durch die Trockenlegung gewonnenen Polder könnte man sofort verpachten, und bei etwa 350.000 Hektar wertbarem Lande und einem Wert des Hektars von etwa 3200 Mark würde das ungeheure Unternehmen einen sehr großen Gewinn abwerfen. Gerade die Errichtung des rund 40 Kilometer langen Dammes, der mitten durch die Meereshucht hindurchlaufen soll, ist indessen ein so außerordentliches Beginnen, daß man ein sicheres Gelingen heute noch nicht zu prophezeien wagt, zumal wenn man an die furchtbare Gewalt der so oft von Sturmfluten aufgewühlten Wogen der Nordsee denkt.

Der Dam soll eine Höhe von 5 1/2 Meter, eine Sohlenbreite von neun und ein Kronenbreite von zwei Meter erhalten; auf der inneren Böschung wird ein sieben Meter breiter Fahrweg mit einer doppelt geleistigen Eisenbahn angelegt werden. Um den Dam während des Baues gegen die Brandung zu schützen, wird auf der Seeseite noch ein kleinerer, niedrigerer Dam angelegt, der dem Hauptdam als Fuß oder Widerlager dient und den Hauptsturm der Wogen auffangen und brechen soll. Natürlich wird nicht die

(Winenschiffskapitän Ritter v. Kirchmayr); „Erzherzog Friedrich“ (Winenschiffskapitän Ritter v. Schwarz); „Erzherzog Ferdinand Max“ (Winenschiffskapitän Bacher); „Kaiser Karl VI.“ (Fregattenkapitän von Paszlo); „Etilos“, „Kela“, „Phönix“, „Krala“ und „Polyp“.

Die Steinendrücker Pola's sollen nach einem in der Monatschrift „Adria“ mitgeteilten Projekte in drei Schaufenstern aufgestellt werden: die Inschriften und Architekturstücke in der Arena, die Statuen und Reliefs im Augustustempel, die frühchristlichen Denkmale im städtischen Museum. Vom archäologischen Konservator wurden Schritte unternommen, um das Grabkreuz S. Maria di Canetto, ein Bauwerk des sechsten Jahrhunderts und in Größe sowie Bauart völlig gleichartig mit der berühmten Begräbniskirche der Galla Placida in Ravenna, vor dem drohenden Abbruch zu bewahren.

Die elektrischen Leitungen im Riviera-Hotel in Pola. Man weißt aus Wien: Das Handelsgericht hatte am 4. d. über zwei Prozesse zu entscheiden, welche die Firma Fr. Krizit & Komp. in Wien und Prag und der Bauunternehmer Jakob Ludwig Müllner gegen einander angestrengt haben. Die Firma Krizit klagte einen Betrag von 59.989 K als Kaufpreis für Motorenwagen ein, welche sie für die Tramway in Pola geliefert hatte. Der geklagte Bauunternehmer Müllner wendete ein, die Motoren seien nicht vertragsmäßig, sondern viel zu schwach, so daß die vereinbarten Fahrgeschwindigkeiten nicht erreicht werden können. Vor Hebung dieser Mängel sei der Beklagte zur Zahlung nicht verpflichtet. Außerdem machte der Anwalt des Bauunternehmers Müllner durch Widerklage einen Schadenersatzanspruch von 68.000 K gegen die Firma Krizit geltend. Die Firma Krizit hatte nämlich die Installation der Stark- und Schwachstromleitung in dem von Müllner gebauten Riviera-Hotel in Pola übernommen, hatte aber die Arbeit nicht rechtzeitig ausgeführt, so daß die Eröffnung des Hotels sich um einen Monat verzögerte. Außerdem seien die Leitungen so mangelhaft gelegt worden, daß die in die Wand gelegten Drähte zum Teil zerstört wurden, Kurzschlüsse eintreten und die Lichtstrom- mit der Schwachstromleitung des Haupttelefons ineinandergerieten. Hausbedienstete, die das Telefon benutzen wollten, erlitten elektrische Schläge, und Gäste, die das elektrische Licht aufdrehen wollten, setzten die Glöcke zum Stubenmädchen in Bewegung. Der Advokat der Firma Krizit berief sich darauf, daß Müllner den für die Motorenwagen eingeklagten Betrag anerkannt habe. Die Behauptungen über die Mängel der elektrischen Leitungen im „Riviera-Hotel“ seien sehr übertrieben; die anfänglichen Mängel seien längst behoben. Da sich in der Verhandlung herausstellte, daß die Firma Müllner der Prager Kreditbank zediert habe, beschloß der Senat, der klägerischen Firma den Auftrag zu erteilen, binnen acht Tagen nachzuweisen, daß die Kreditbank vor Einbringung der Klage dem Prozesse zugestimmt habe. In diesem Zwecke und zur Beweishebung wurde die Verhandlung verlag.

Bollosca-Abbazia. Mit Rücksicht auf die internationale Bedeutung, welche Abbazia, eine Fraktion der Gemeinde Bollosca, erlangt hat, ist diese bei den zuständigen Stellen um die Genehmigung zur Abänderung ihres Namens in Bollosca-Abbazia eingekommen.

Eine falsche 50 Kronen-Note. Wir lesen im Polizeibericht: Am 5. d. kamen in das Gasthaus am Monte Serpo vier Matrosen der Kriegsmarine und machten dort innerhalb zwei Stunden eine Beche von 5 K 60 h. Als es zum Zahlen kam, wollte einer

der Matrosen mit einer 50 Kronen-Note zahlen. Die Wirtin, Katharina Buccon, erkannte sofort, daß die auf den Tisch gelegte Banknote falsch sei. Den Matrosen gegenüber machte sie jedoch keine Erwähnung von ihrer Wahrnehmung und sagte, sie könne nicht herausgeben, da sie nicht soviel Kleingeld besitze. Hierauf steckte der eine der Matrosen die Banknote wieder ein und zwei andere beglichen zusammen die Beche mit Kleingeld. Als die vier Matrosen sich entfernt hatten, erstattete die Wirtin bei der Polizei die Anzeige. — Obwohl es nicht ausgeschlossen ist, daß die Wirtin sich geirrt hatte, so ist es doch ratsam, auf die im Umlauf befindlichen 50 Kronen-Noten zu achten, da die vier Matrosen bisher noch nicht eruiert werden konnten.

Neue Telephonlinien. Mit 16. d. werden nachstehende Sprechrelationen eingeführt: Bruck a. d. Mur mit Pirano, Buje, Parenzo, Montano und Rovigno; ebenso Leoben mit Pirano, Buje, Parenzo, Montano und Rovigno. In der Relation Bruck a. d. Mur—Pirano wurde die Gebühr von 2 K für das gewöhnliche und von 6 K für das dringende Dreiminutengespräch, in den übrigen Relationen hingegen die Gebühr von je 3 K für das gewöhnliche und von je 9 K für das dringende Dreiminutengespräch festgesetzt.

Wiener Novitäten-Ensemble. Wie wir bereits berichteten, beginnt das in den hiesigen deutschen Kreisen so überaus beliebte Wiener Novitäten-Ensemble Dienstag, den 11. Jänner die kurze Reihe seiner Vorstellungen. Direktor Alfred Freund der Leiter dieses vorzüglichsten Lustspiel-Ensembles ist bereits in Pola eingetroffen, um die Vorbereitungen für das Gastspiel zu treffen. Diese deutsche Gesellschaft hat in Sarajevo durch 2 Monate, zuletzt in Bukarest über einen Monat Vorstellungen mit ausgezeichnetem Erfolge gegeben. Direktor Freund, der in Pola oft Gutes, meist aber Vorrechtliches bot, ist derjenige deutsche Theaterdirektor, der immer und immer wieder — trotz mannigfacher Enttäuschungen — ins Politeama zurückkehrt und kommt tatsächlich seit 30 Jahren in unsere herrliche Hafenstadt. Hat er doch am 27. Dezember 1880 das Politeama mit seiner deutschen Vorstellung der Operette „Die Glocken von Corneville“ eröffnet und war seither mindestens 10 Mal in unseren Mauern. Dieser zähe Konservatismus allein verdient schon die vollste Unterstützung der vornehmen deutschen Kreise, umso mehr, als Freund diesmal wieder mit einem sehr guten Ensemble und den besten Novitäten der letzten Wiener Saison erscheint. Das Repertoire besteht aus folgenden Novitäten: „Er da — ste dort?“ — „Im Zugzug“ — „Das Bett“ — „Sein Sündenregister“ — „Drahtlose Telegraphie“ — „Burbans Gel“, den reizenden, pitanten Parifien-Stücken: „Die Schamige“ — ein Bombenerfolg dieses Sommers in der Wiener Parifien. — „Die Dirne“ — „Parifer Ehen“ — „Die keusche Toilette“ — „Verfälschte Wirkung“ — „Carrière“ etc. — Außer diesen Novitäten dürfte noch „Haben Sie nichts zu verzollen“ zur Aufführung gelangen. — Die erste Vorstellung findet Dienstag, den 11. Jänner mit der Erstaufführung des entzückenden, auch für den Besuch von jungen Damen empfohlenen Lustspiels „Er da — ste dort“ von Pierre Veber — am Burgtheater in Wien über 100 Mal gegeben — statt. Der Verkauf für Logen und Sitzplätze wird morgen Samstag an der Theatertassa eröffnet.

Au der Riva ging gestern gegen 5 Uhr nachmittags ein Pferd samt dem Wagen durch und rasste in schnellster Gänge beim Café „Miramar“ vorbei dem Bahnhof zu. Auf dem asphaltierten Boden schleuderte der Wagen herab und her, daß die Passanten nicht wenig gefährdet wurden. Glücklicherweise passierte kein Unglück, aber derartige Wagenlenker, welche Pferd und Wagen einfach stehen lassen um sich „ein Viertel“ zu Gemüte führen oder einen Kratsch abhalten zu können, soll man wegen ihrer groben Nachlässigkeit ordentlich strafen, um dem endlich ein Ende zu bereiten, daß die Wagen ohne jede Aufsicht stehen gelassen werden. Ein Unglück läßt sich nur vorher verhüten, nicht wenn es schon zu spät ist.

Im Politeama Cicotti erstreckt sich die Kinematographenvorstellungen eines ziemlich guten Besuchs, was dem Besitzer nur zu wünschen ist. Die Filme sind fast flimmernd und man trifft so reine Filme selten. Nur mit dem Programm happens ein wenig. Gestern wollte der Besitzer wieder einen Film vom alten Programm vorführen, was ihm aber nicht gelang, da die Besucher auf der Gallerie sofort, ehe das Bild noch recht sichtbar wurde, in ein wahres Kunstspeifen ausbrachen. Der Besitzer der City of New-York wird entschieden gut tun, wenn er das dem Publikum bekanntgegebene Programm auch tatsächlich zur Vorführung bringt, sonst gibt es ein Pfeifen ohne Ende! — Heute Samstag neues Programm Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar sind es die letzten.

Furchtbares Familien drama. Aus Werliu wird gemeldet: Eine furchtbare Familientragödie hat sich in einem Hause in der Dragonerstraße abgespielt.

Die 24-jährige Arbeiterin Marie Uhl hat ihr neugeborenes Kind mit der Beutdecke erstickt und hierauf einen Selbstmord durch Erhängen begangen. In einem hinterlassenen Schreiben gibt sie schreckliche Not als Beweggrund der Tat an.

Cholerafall auf einem Schiff. Der erste Maschinist des von Riga in Frederichshald einetroffenen norwegischen Dampfers „Atlas“ ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Durch bakteriologische Untersuchungen wurde Cholera festgestellt. Alle Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen und die Schiffsbesatzung wurde unter Beobachtung gestellt.

Die chinesische Marinestudienmission ist aus Berlin in Steettin eingetroffen und besichtigte eingehend die Anlagen der Werfte „Vulkan“ in Bredow.

Begnadigung. Der Kaiser begnadigte den Gattenmörder Spacek, der vom Prager Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden war. Der Gerichtshof verurteilte den Begnadigten zu 31 1/2 Jahren schweren Kerker.

Die antarktische Expedition Scotts. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die englische Regierung 20 000 Pfund Sterling für die antarktische Expedition Scotts zur Verfügung gestellt.

Verhaftungen. Am 6. d. wurden seitens der Polizei nicht weniger als 12 Personen wegen Trunkenheit verhaftet. — Wegen Vagabundage die 58-jährige Maria Pauleich aus Krassna.

Verloren. Der Matrose August Hofschal vom Stande S. M. S. „Arpad“ verlor am 8. d. Mts. gegen 11 Uhr vormittags am Wege zur „Bellona“ ein Geldtäschchen mit 180 Kronen.

Gefunden wurde ein goldenes Armband. Der Verlussträger kann selbes bei der Polizei beheben.

Marinekasino. Heute Samstag den 8. J. M. findet im großen Saal des Marinekasinos eine Tombola mit darauffolgendem Kränzchen statt. Beginn der Tombola 6 Uhr abends, des Kränzchens 9 Uhr abends. Näheres am Anschlag im Marinekasino. — Sonntag den 9. J. M. findet im großen Saal des Marinekasinos von 5 bis 7 Uhr abends ein Kaffeegaulkonzert statt.

Großes Wohlthätigkeits-Kostümkränzchen der Südmärktergruppe und des Deutschen Schulvereins. Am 1. Februar 1910 veranstalten die Südmärktergruppe und der Deutsche Schulverein im großen Saale des Hotels „Belvedere“ gemeinschaftlich ein großes Wohlthätigkeits-Kostümkränzchen, welches, den Vorbereitungen nach zu schließen, eine der größten und schönsten Faschingsunterhaltungen in dieser Saison werden dürfte, umso mehr, da ein allfälliges Reinertragnis zur Hälfte zur Bekleidung armer deutscher Schulkinder und zur Hälfte zur Errichtung eines deutschen Kindergartens in Pola, verwendet wird. Mit den Einladungen wird demnächst begonnen werden.

Militärisches.

Urlaube. 14 Tage St.-B.-M. Adolf Berner (Wien), 10 Tage Seeführer Heinrich Meyner (Fiume).

Neue Ortsgruppen des Oesterreichischen Flottenvereins. Anlässlich des Stapellaufes des neuen Hochdampfers „Meran“ wurde seitens des früheren Vorstandes dieses Oesterreichischen Flottenvereins Herr Schiffbau-Überingenieur Ernst Ragerbauer den anwesenden Vertretern Merans die Anregung zur Gründung einer Ortsgruppe gegeben. Diefelbe fiel auf fruchtbaren Boden und dank der tatkräftigen Arbeit des Obmannes Herrn Otto v. Au der Bahn-Hochbrunn und des Schriftführers Herrn Redakteur Alo. Eisenreich kam in kürzester Zeit eine unserer größten Ortsgruppen zustande, die heute bereits 80 Mitglieder zählt. Damit hat der Oesterreichische Flottenverein auch in Tirol festen Fuß gefasst und wir hoffen zuversichtlich, daß die zum Teil bereits eingeleiteten Bemühungen auch in anderen Städten dieses Landes zu einem ebenso erfreulichen Resultat führen werden. Demnächst wird in Graz die konstituierende Versammlung der neuen Ortsgruppe Graz stattfinden. Die Tatsache ist umso erfreulicher, als Graz die erste Landeshauptstadt ist, welche sich in die Reihe unserer Ortsgruppen stellt, was hoffentlich beispielsweise Wien wird. In der Versammlung werden sich zwei Mitglieder des Vorstandes aus Wien nach Graz begeben. Auch in Prag wird zu Beginn des Jahres die konstituierende Versammlung der Ortsgruppe stattfinden, und zwar soll hierbei auch an die Schaffung Sektionen geschritten werden. Ferner wird von Prag aus die Gründung eines Landesverbandes sämtlicher Oesterreichischer Ortsgruppen in Wien in Angriff genommen werden. Das Hauptmann F. F. Schütz, zum Präsidenten Herrn L. u. L. Leiter Ludwig Fortner und zum Schriftführer Herrn L. Postkongressisten B. Galovik gewählt.

Der italienische Marineminister über das Vesuvial-Abenteuer. In der letzten Zeit surfelten in Venedig die Laffing des dortigen Marinearsenals. Ein Medaillieur des „Variatiko“ interviewte den neuen Marineminister Viceadmiral Vettorelo diesbezüglich und wurde vom Interviewierten zur falschen Nachricht ermächtigt. Viceadmiral Vettorelo erklärte, daß der Fortbestand des Seejournals in Venedig eine Notwendigkeit für die Schlagfertigkeit der für die Operationen der Abria bestimmten Flottenteile sei. Der beste Beweis aber bereitetem Gerüchte sei der Umstand, daß der Van eines großen

Schlachtschiffes auf den Werften dieses Arsenalis geplant sei und daß schon in der nächsten Zeit dort der Bau eines, nicht weniger als zwölft Millionen kostenden Schwimmbocks begonnen werden dürfte. Ueber seine Ansicht bezüglich der adriatischen Schifffahrt befragt, antwortete der Marineminister, daß er schon als Chef des Marinegeneralstabes für die möglichste Unterstützung und die Ausgestaltung der adriatischen Schifffahrtsgesellschaften eingetreten sei. Er hält aber die Vereinigung aller an der adriatischen Küste bestehenden derartigen Unternehmungen für unbedingt notwendig, um die Konkurrenz des Auslandes wirksam bekämpfen zu können. Vizeadmiral Bettolo schloß mit der Versicherung, daß er, schon im Bewußtsein der politischen Bedeutung der adriatischen Schifffahrt, alles tun werde, um dieselbe zu fördern. Am 1. Jänner hat Konteradmiral Luigi von Savojen, Herzog der Abruzzen, das Kommando des Seearsenal's in Venedig übernommen, ein Grund mehr für die Galtlosigkeit der oben erwähnten Gerüchte.

Berittene Ausklärer bei der französischen Infanterie. Gelegentlich der französischen Herbstmanöver des Jahres 1909 war bei jedem Infanterieregiment eine berittene Ausklärerpatrouille in der Stärke von 12 Reitern eingeteilt. Diese Patrouillen sind nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges auch für den Kriegsfall normiert worden. Alle russischen Infanterieregimenter verfügten während des Krieges über solche berittene Ausklärer, die sich bestens bewährten. Diese Reiter waren Karabiner, aber keine Säbel und mußten deshalb Zusammenstöße mit feindlichen Kavalleriepatrouillen ängstlich vermeiden. Da dieselbe Bewaffnung auch für die französischen Ausklärer festgesetzt wurde, verlangt „La France milit.“ energig die Einführung des leichten Kavalleriesäbels für die „Clairance“ der Infanterie. Das erwähnte Blatt macht auf einen im „Militär Invalide“ kürzlich erschienenen Artikel aufmerksam, der diese Frage behandelt und in dem erwähnt wird, daß während des Krieges die russischen Infanterieregimentskommandanten genötigt waren, für ihre Ausklärer Säbel durch Kauf zu beschaffen oder sie mit eisenschlagenen Stöcken anzurüsten.

Die Reorganisation des türkischen Heeres. Die wichtigste Bestimmung des Projektes v. d. Goltz Paschas zur Reorganisation der türkischen Armee ist ohne Zweifel die Auflassung der bisher bestandenen Brigadenformationen. Die Divisionen der Linie (Mizam) werden nach durchgeführter Reorganisation aus je 3 Infanterieregimenten (à 3 Bataillonen und 1 Ersatzbataillonstader) und je 1 Jägerbataillon bestehen. Bei den Ersatzbataillonstadiern wird das zur Friedensausbildung der überzähligen Rekruten notwendige Instruktionspersonal eingeteilt, im Kriege aber stellen diese Bader je ein Ersatzbataillon auf, so daß die Regimenter mit 4 Bataillonen mobilisierbaren werden. Die Anzahl der die Armeekorps formierenden Divisionen ist der voraussichtlichen Verwendung der Korps im Kriegsfalle angepaßt, die drei „europäischen“ Korps, Konstantinopel, Saloniki und Monastier (vielleicht auch Uesab) werden aus je drei, das 4. Korps (Arzorum) acht, das 5. Korps (Damasus) zwei, das 6. Korps (Bagdad) acht Divisionen zählen. Die Divisionen von Hebräa und Tripolis bleiben außer Korpsverband und kommen wegen ihrer Zusammensetzung aus lokalen Formationen bei der Durchführung der Reorganisation nicht in Betracht. Aus finanziellen Gründen ist eine Realisierung des v. d. Goltz'schen Reformprojektes vor Ablauf der nächsten zwei Jahre nicht zu erwarten.

Chinesische Offiziere als „Luftschiffstudenten.“ Wie dem Berliner Tageblatt gemeldet wird, hat die chinesische Heeresverwaltung beschlossen, Offiziere, die hervorragende technische Fähigkeiten besitzen, nach dem Ausland und besonders nach Deutschland zu senden, um an Ort und Stelle den Bau und die Führung von Luftschiffen zu studieren. So sollen einige Offiziere die vom Grafen Zeppelin geschaffene Luftschifferschule zu Friedrichshafen besuchen, um dort mehrere Semester zu studieren.

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureau's.)

Ein internationales Schiedsgericht.

London, 7. Jänner. Blättermeldungen aus New-York zufolge hat Staatssekretär Knox an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in der vorgeschlagen wird, den geplanten internationalen Prisenrichtshof mit den Machtbefugnissen und Funktionen eines internationalen Schiedsgerichtes für alle im Frieden wie im Kriege auftauchenden Streitfragen auszustatten. Auf diese Note habe der Staatssekretär bereits mehrere zustimmende Antworten erhalten.

Gehorsamsverweigerung italienischer Marinesoldaten.

Rom, 7. Jänner. Aus dem Kriegshafen von Tarent wird ein schwerer Fall von Gehorsamsverweigerung gemeldet, der sich an Bord des Avisoampfers „Volta“ ereignete. Das Schiff sollte am 24. Dezember von Neapel nach Messina abgehen. Die Mannschaft ließ den Kommandanten bitten, die Weihnachtsfeiertage am Land verbringen zu dürfen. Die Bitte wurde abgelehnt und der Kommandant wurde aufgefordert, das Schiff seklar zu machen. Der Befehl wurde jedoch nicht ausgeführt, so daß der Kommandant gezwungen war, den Gehorsam mit Gewalt zu erzwingen. Das Schiff fuhr sodann nach Sardinien und hierauf nach Messina und kehrte dann nach Tarent zurück, wo die Mannschaft ans Land gebracht und zu schweren Strafen verurteilt wurde. Das Marineministerium in Rom veröffentlicht ein Communiqué über diesen Fall, das im allgemeinen die oben geschilderten Vorgänge zugibt, die Bestrafung der Mannschaft bestätigt und ihr Verhalten als Disziplinarvergehen schwerwiegender Natur qualifiziert.

Gestrandeter Dampfer.

London, 7. Jänner. Wie dem Reuterschen Bureau aus Port Said gemeldet wird, ist der der Triester Riederfirma Gerolmic & Comp. gehörige Dampfer „Valico“ im Suezkanal bei Kilometer 12

gestrandet. Mächtige Bugstierdampfer suchen ihn flottzumachen.

Ein Grenzzwischenfall in Tunis.

Paris, 7. Jänner. An der tunesisch-tripolitani-schen Grenze ereignete sich ein Zwischenfall. Türkische Soldaten drangen in ein tunesisches Dorf ein und gaben auf die Einwohner mehrere Schüsse ab. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die französische Regierung hat wegen dieses Vorfalles in Konstantinopel diplomatische Vorstellungen erheben lassen.

Die politischen Morde in Indien.

Bombay, 7. Jänner. In Puna (Provinz Dekan) wurden drei Brahmanen verhaftet, die im Verdachte stehen, an der Verschwörung zur Ermordung des Richters Jackson teilgenommen zu haben. Bei den Beschuldigten, die Beamte im Departement für öffentliche Arbeiten sind, wurden vier Browning-Pistolen mit Munition gefunden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Jänner 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die beiden gestrigen Barometermaxima haben sich vereinigt und liegt das ausgebeugte Hochdruckgebiet heute über Zentral-Europa. Im N ist eine Depressions geringer Intensität. In der Monarchie: bewölkt bis heiter; schwache Winde, kälter. An der Adria zumeist heiter; mäßig frische bis frische Winde aus NW, kälter. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßig frische bis schwache Winde aus dem NW, später aus dem NW-Quadranten. Keine wesentliche Wärmeänderung; nachts leichter Frost. Barometerstand 7 Uhr morgens 773.3 2 Uhr nachm. 774.4 C Temperatur um 7 „ + 10.2 „ „ 7.2 Regenbesitz für Pola: 10.4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.7 Angegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen. 16 Nachdruck verboten

Sir Reginald ballt die Faust. Was hat dieser Mensch neben Gerda Atwing zu tun? Wie darf er es wagen, sie derart anzusehen, ihre Hand zu berühren, ihr anscheinend vertrauliche Worte zuzusüstern! Fests preßt Sir Reginald die Lippen aufeinander. Ihm ist, als müßte er hinstürzen zu der Geliebten, müßte sie wegreißen von diesem Menschen, dessen Nähe bereits ihre reine Unschuld entweiht.

Jetzt hebt der Schwarzbärtige den Blick. Er trifft die am Eingang lehrende schlanke Männergestalt. Beider Augen bohren sich ineinander: erschrocken, tastend, verlegen die heimtückischen schwarzen des Ruffen — empört drohend, voll tiefster Verachtung die offenen braunen des Engländers.

Auch Gerda wird aufmerksam. Sie sieht den Blick tödlichen Hasses in den Augen der beiden Männer, und ihr Herz erzittert wie vor etwas unbekannt Grauenhaftem. Leicht abwehrend hebt sie die Hand — kaum bemerkbar; aber der Mann dort am Eingang versteht diese stumme Bitte.

Noch eine Sekunde zögert er. Dann entfernt er sich, still, unauffällig, obgleich es in seinem Herzen tobt vor mühsam zurückgedrängter Erregung.

Zum Diner erscheint er nicht. Auch nicht zum darauffolgenden Konzert im Musiksaal, wo Olivia Roberts ihre schmelzendsten Liebeslieder erklingen läßt, während ihre schwarzen Augen unruhig umherschwärmen, ob er nicht komme, für den allein sie singt.

Einsam irrt Sir Reginald an Deck auf und ab. Ein Chaos von Erinnerungen taucht wieder in ihm auf — Erinnerungen, die seine Jugend ver-gipfelten und ihn frühzeitig zum ersten Manne reiften; Erinnerungen, die ihn überallhin verfolgten und denen er entfliehen wollte durch seine Reise nach südlichen Sonnengluten.

Fast schien es, als sollte es ihm gelingen. Ein mächtiges Gefühl begann, jenes tauggenährte Gefühl des Hasses in ihm zu eskalieren: die Liebe.

Und als er gestern abend aus dem Munde der Geliebten hörte, daß sie nicht mehr frei sei, daß sie einem andern gehöre — wenn auch noch nicht vor Gott und den Menschen, so doch gebunden durch ihr Wort — da legte es sich auf seine Seele wie ein großer gewaltiger Schmerz, der so elementar von ihm Besitz ergriff, daß er auch jetzt noch jenes frühere Gefühl des Hasses in ihm zurückdrängte.

Da trat er vorhin in den Musiksaal. Und wie mit einem Schlage taucht beim Anblick Zwan Alzeffs alles in ihm an, das er vergessen und begraben wähnte.

Der Geist seiner verstorbenen Zwillingsschwester, die aus dem Elternhause entflohen, um dem Mann, der ihr unerfahrenes Herz betört hatte, zu folgen, dem Schurken, der sie schon nach den ersten Jahren unglücklichster Ehe fern von der Heimat verließ und das

zarte, franke Geschöpf der Not und dem Elend preisgab; der Geist seiner verstorbenen Mutter, deren Herz brach aus Schmerz über das Schicksal der heißgeliebten Tochter; der Geist des verstorbenen Vaters, der auf dem Totenbett ihm, dem einzigen Sohn, das Versprechen abnahm, nicht eher zu ruhen, bis er jenen Schurken, den Urheber all dieses fürchterlichen Leids, gefunden und seine Schandthaten gerächt.

Und nun, nach jahrelangem Suchen, steht er ihm plötzlich gegenüber.

Aber der Schurke ist nicht allein. Ein Mädchen steht neben ihm — das Mädchen, das Sir Reginalds Herzen so teuer ist.

Und dieses Mädchen blickt ihn an mit stehenden, todestraurigen Augen, die doch so beredt sind und ihn zurückhalten, daß er nicht hervorstürzt und ihn niederschlägt, den erbärmlichen Wicht.

Und noch etwas quält Sir Reginald. Wie kommt jener Mensch in Gerdas Nähe? Welches Recht hat er an sie? Ist er es am Ende gar, von dem sie gesprochen —?

Kalter Schweiß tritt auf Sir Reginalds Stirn. Ja, Gewißheit! Gewißheit!!

Wit bei ihm ungewohnter Hast eilt er über das menschenleere Deck. Zur alten Hanna will er, aus ihrem Munde erfahren, in welchem Verhältnis jener Kuffe zu ihrer jungen Herrin steht.

Plötzlich trifft leises Schluchzen an sein Ohr. Kask will er vorbeigehen, um nicht unerbauener Zeuge eines Schmerzes zu sein, der sich vielleicht lieber allein ausweinen möchte.

Da ist ihm, als zittere leise, kaum vernehmbar, sein Name zu ihm herüber.

(Fortsetzung folgt.)

Journal-Bezirkel mit wöchentlich 9 resp. 8 der besten Unterhaltungsblätter zum Preise von Kr. 1.20, 80, 60 und 40 Heller pro Woche je nach der Umlaufzeit. Mit Beigaben Jugend, Musikete und Simplicissimus je 40 oder 30 Heller pro Woche mehr. 4003
G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in jetter Scheift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Mädchen für Alles per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration.

Röbin für Alles wird aufgenommen. Unter „Tätig“ an die Administration.

Kleines freundliches deutsches Mädchen wird gesucht, um sich zweimal in der Woche mit einem vierjährigen Knaben deutsch zu unterhalten. Eventuell gegen mäßiges Honorar Foro 17, 1. Stock im Hofe. 35

Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von feinsten Toiletten. Keine Haus-schneiderin. Offerte unter „Ehe“ an die Administration. F

Geprüfter Heizer und Malchinnenwärter, gelernter Maschineneiner Staatsgewerbeschule, mit längerer Praxis, sucht Posten, unter „Arjenalbarbeiter 24“.

Billiger Mittagstisch gesucht. Unter „Billig“ an die Administ. 37

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Carlo de Franceschi 26. 10

Grobes schön möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Via Barbis Nr. 3. Anfrage von 6—7 Uhr abends. 20

Zu vermieten: Ein leeres Zimmer mit freiem Eingang. Adr. unter „Nr. 21“ in der Administration.

Schöne und gesunde Wohnung aus 3 Zimmern, Küche, Waschküche, Garten, in Via Madonna delle Grazie (Kaiserwald) zu vermieten. Adr. i. d. Adm. 32

Zu vermieten: Leeres oder möbliertes Zimmer an anständige Frau oder Fräulein. Via Giovia 34, 1./links. 33

Zu vermieten: An kleinstöpfige Familie 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Wasser, Gas. Via Campo marzio 27, 1. Stock rechts. 34

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung. Eventuell mit Kost. Via Veseghi 54, 1. St. 36

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 13, 2. Stock links. 38

Beamter sucht möbliertes Zimmer mit Verpflegung. Deutsche Küche. Inschriften unter „Stabil“ a. d. Administ. 39

2 alte gut reparierte Violinen sind preiswürdig zu verkaufen. Vostka, Marine-Musik. 31

Ballblumen, Wopfgestecke, um jeden Preis zu haben. Piazza Carl 1, 1. Stock.

Schöne homögelegene Bauparzelle, Ede Via Ammiraglio, circa 1400 m² sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Konrad Karl Geuer, Via Veseghi Nr. 14. 28

Zu verkaufen: Die Realität Hotel Welbored ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Direkte Auskunft erteilt der Besitzer Alois Nitschmann.

Fleisch! Fleisch! Nr. 290. Billig! Prima Kalb- oder Rindfleisch liefert täglich frisch vom Schlegel und Sungenbraten je 10 Pfund Würchen à Kr. 3.25 zur Zufriedenheit. F. Kleiner, Podvoloczyska Nr. 156. Oesterreich. 22

The Marine Steam Turbine. J. W. Sothorn. Nr. 17.90.
 Vorrätig in der Schürmeyer'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Politeama Ciscutti.

Amerikan Kinematograph City of New-York.

Heute, Samstag, 8. Jänner, pünktlich um 1/2 9 Uhr Vorletzter Tag!

Zweitausend Meter langer Film, entsprechend 104 Tausend Photographien. Amerikan. Projektionen. Grösste Präzision! Seltene Reinheit! Städtisches Orchester, 24 Personen stark.

PROGRAMM:

- 1. Die Frau von Monserau. Dramatisches Meisterwerk der Weltfirma „Cines“ in Rom. Dargestellt von hervorragenden Kunstkräften Italiens. Ein Kunstfilm.
2. Spartakus. Historisches Drama. Ausgezeichnet am kinematographischen Wettbewerb in Mailand. Ueber 500 Meter lang. Ein Kunstfilm.
3. Bürgermeister Furber. Zwingt zum Lachen. 10 Minuten Pause.
4. Die heilige Reliquie. Sentimental-dramatische Handlung in 120 Bildern. Dargestellt von den besten Künstlern des Pariser Odeon. Ein Kunstfilm.
5. Die Waise aus Messina. Reich an erschütternden Momenten. Da noch immer die Erinnerung an das unsägliche Unglück, das Italien vor einem Jahre betroffen hat, im Herzen des lebenswürdigen und gebildeten Polner Publikums fortlebt, bereitet es uns ein Vergnügen, diesen Kunstfilm bieten zu können.
6. Selbstbewegliche Schuhe. Ein lustiges Finale zu diesen herrlichen Abschiedsvorstellungen.

Eintrittspreise: Eintritt ins Parterre und die Logen 60 h. Galerie 30 h. Logen ohne Unterschied 2 K. Sperrsitze 60 h. Sitze im Parterre 40 h. Reservierte Plätze auf der Galerie samt Eintritt 60 h. 40



Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Rangierungsdarlehen.

Emil F. Unterweger, Uhrmacher

Foro, Hauptplatz 13 Gestützt auf meine langjährige Praxis und genaue Arbeit, da ich bei Hofuhrmacher und nur bei größeren Firmen gearbeitet habe, ersuche ich die löbl. Garnison sowie das p. t. Publikum um zahlreichen Besuch meiner Werkstätte. Eigene Reparaturwerkstätte für alle Gattungen von Uhren. 4893

Jede Uhr wird sorgfältig und genau repariert. Lager aller Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und Metallwaren, Zigarettenspitzen, Dosen für Zigaretten etc



Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61 Richtige Quelle für Bandagen, Gummilwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leihbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal. heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben. Um zahlreichen Zuspruch bittet Burget.



TÄGLICH DIE FEINSTEN FASCHINGSKRAPFEN nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt die WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH POLA, VIA SERGIA 60

Was schützt uns gegen die Kälte? - Warme Tricot-Unterwäsche, Socken u. Strümpfe, Herren- und Damen-Gilets, Tricot- und Leder- Handschuhe. In reicher Auswahl zu haben im Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola, Via Sergia.



Schönheit ist Reichtum Schönheit ist Macht.

Poudre ravissante f. f. pat. u. priv., ist für Damen unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinem herlichen Smalt Blatternarben und Mitternachts verschwinden, glättet Runzeln und Falten, zieht die Poren zusammen und läßt jedes Frauen- antlitz blendend und jugendfrisch erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verfliehet. Preis K 5.- und 3.-.
Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte. Preis K 3.-
Eau ravissante verhilft das Schlafwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausge- zeichnete Toilettewasser. Preis K 5.-
Savon ravissant, beste Seife der Welt, auflösende Wirkung. K 2.10 und 1.00. Rhodopis vertieft jedem blaffen Gesichte un- ergänztlichen Rosenhauch. K 3.-
Königspieren K 2.- und 1.-. Crème rosin K 3.-, verleihen den Händen Marmorhätte, blendende Weiße.
Hautduftseife ist auf die Umgebung unabwehrlichen Hauber, pr. St. 70 h. Markat 1 St. K 2.-
Haarstärker verhilft Ausfallen und Graumerben, kahle Stellen werden bejaart. K 3.-
Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) K 3. und 10.-. Kernal vertieft herlichen Glanz.
Kinnbinde zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinns, K 1.-
Stirnbinde zur Erzielung einer fattenlosen, marmorhatten Stirn, K 3.-
Rosa Schaffers „Lieblingseisichen“, herrlichster Wadverleuchendust, K 6.- und 1.-. „Eau de Cologne“, von unübertroffener Wirkung. von K 2.- aufwärts.

ROSA SCHAFFER, Wien I., Kohlmarkt Nr. 6w

Ehrenmitglied der Chemica Glesco in Palermo, Dame Patronesse des Saufteitend-Ordens mit dem Ehrenkreuz, 1st. serb. Hof- und Kammerlieferantin. Depot für Pola: Warenhaus Fröhlich & Löbl, Via Sergia.

110 Filialen Herren-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft. Enorm billig Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft. 1200 Angestellte u. Arbeiter. Schuhwaren von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14. Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie. „Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit! Herren-Bergsteiger (Goodyear) K 16.- American-Style. Erprobte Qualität. Grösste Auswahl. Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 Ia Chevreauux, eleg. chik. Soldeste Ausführung.

Die Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu 4 Prozent die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsvorlust Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militärheiratskautionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safedeposits, feuer- u. einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei u. Gegenseperre vonseiten der Bank.